

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 81.

Marienberg, Freitag, den 9. Oktober.

1914.

Berlin C. 2, den 17. August 1914.

Auf den Bericht vom 8. August cr. Buchzeichen
1600/14 St. III.

Unter den vorliegenden Umständen erkläre ich mich damit einverstanden, daß Rückstellungen an Staatssteuerbeträgen (Einkommensteuer und Ergänzungssteuer), welche den zum Heere oder der Marine gehörigen Steuerpflichtigen zustehen, für die Dauer der Mobilmachung an die Ehefrauen dieser Steuerpflichtigen gegen deren Quittung erfolgen dürfen, insoweit diese Zahlungen im Einzelfall den Betrag von 30 Mark nicht übersteigen. Bei größeren Beträgen kann von der Beibringung einer Quittung des Ehemannes nicht Abstand genommen werden. Es steht dem Steuerpflichtigen in solchen Fällen aber frei, die Auszahlung an sich (unter seiner hiesigen Adresse) durch Vermittlung der Post in Antrag zu bringen, welche Postanweisungen über Beträge bis zu 400 Mark bestimmungsgemäß im Falle der Abwesenheit des Empfängers an ein anwesendes erwachsenes Familienmitglied aushändigen darf.

Die Zahlungsstelle wird sich für den Fall, daß die Zahlung an die Ehefrau erfolgen soll, zuvor darüber in geeigneter Weise zu vergewissern haben, daß der Ehemann einem mobilen Truppenteil angehört, daß die Ehe tatsächlich besteht und daß weder ein Ehescheidungsprozeß im Gange ist, noch die Eheleute bislang dauernd getrennt gelebt haben.

Der Finanzminister.
Leuze.

Frankfurt a. M., 26. September 1914.
Bekanntmachung.

Es sind mehrfach Anträge beim Stellvertretenden Generalkommando eingegangen, in welchen gebeten wurde, Liebesgaben für bestimmte Truppenteile in Personautos unmittelbar in das Operationsgebiet zu befördern. Eine solche Beförderung darf bestimmungsgemäß nur durch Vermittlung der Annahmestelle des Roten Kreuzes für Liebesgaben für die Truppen in Frankfurt a. M., Theaterplatz 14, erfolgen. Derartige Anträge sind mithin an die genannte Stelle unmittelbar zu richten. Lehre fordert vom Generalkommando die für die Transporte erforderlichen Benzolmengen an.

Das Begleitpersonal der Automobile und diese selbst müssen durch die Antragsteller zur Verfügung gestellt werden. Die Entscheidung über Geeignetheit dieses Begleitpersonals untersteht der Annahmestelle des Roten Kreuzes für Liebesgaben für die Truppen, welche auch die erforderlichen Fahrtausweise auszustellen hat.

Das Generalkommando verfehlt aber nicht darauf aufmerksam zu machen, daß diese Art der Beförderung von vielen Zufälligkeiten abhängt und daß keinerlei Gewähr dafür übernommen werden kann, daß diese Automobile über das Etappengebiet hinaus fahren dürfen. Als sicherstes Beförderungsmittel für Liebesgaben sind nach wie vor die vom 28. September an freigegebenen Sendungen durch Vermittlung der mobilen Etappen-Kommandanturen Nr. 2 in Frankfurt a. M.-Süd, Mittlerer Hasenpfad 5, und Nr. 3 in Darmstadt, Postamt 2, zu benutzen.

Der kommandierende General
gez.: Frhr. v. Gall,
General der Infanterie.
Für die Richtigkeit: Schwa, Major.

Frankfurt a. M., den 28. September 1914
Liebesgaben für Angehörige des Feldheeres können zur Abgabe gelangen:

1. bei sämtlichen Ersatztruppenteilen des Korpsbezirks
2. bei den immobilien Etappen-Kommandanturen Nr. 2 Frankfurt-Süd (Bureau: Sachsenhausen, Mittlerer Hasenpfad 5) und Nr. 3 Darmstadt (Bureau: Postamt 11),
3. bei der Abnahmestelle freiwilliger Gaben (Kriegsfürsorge) in Frankfurt a. M., Theaterpl. 14.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß es nur auf diesem Wege möglich ist, mit Sicherheit der Truppe die Gabe zuzuführen, während keine Gewähr dafür übernommen werden kann, daß Liebesgaben auf Autos über das Etappengebiet hinaus die Truppe erreichen.

Von Seiten des Generalkommandos
Der Chef des Stabes.
de Graaff,
Generalmajor.

Frankfurt a. M., den 2. Oktober 1914.

Der Verkauf von Jagdpulver und Jagdpatronen und die Versendung dieser Gegenstände mit der Eisenbahn wird im Bereiche des Armeekorps — mit Ausnahme des Bereiches des Gouvernements Mainz — wieder freigegeben.

Für den Verkauf, die Versendung und Lagerung von Minenpulver und anderen Sprengstoffen behält sich das Generalkommando für jeden Antrag die Entscheidung vor.

Stellv. Generalkommando XVIII. Armeekorps.
Der kommandierende General
Freiherr von Gall.

Bekanntmachung.

Nicht mehr wehrpflichtige, sich aber See- oder garnisondienstfähig fühlende Marineoffiziere, Vizedeckoffiziere und Deckoffiziere, die während des Kriegs eingetreten wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich schriftlich zur Verfügung zu stellen, soweit sie nicht schon bei ihren früheren Meldungen von den Frontstellen abgewiesen worden sind.

Die Offiziere haben ihre Gesuche an das Kommando der Marinestation der Nordsee Wilhelmshafen bzw. an das Kommando der Marinestation der Ostsee Kiel, die Deckoffiziere und Vizedeckoffiziere an ihren früheren Marineteil zu richten.

Auf Wunsch werde solche sich freiwillig Meldende im Garnisondienste der Marine verwendet.
Limburg a. L., den 6. Oktober 1914.
Königliches Bezirkskommando.

J. Nr. K. A. 5963.

Marienberg, den 2. Oktober 1914.

Verzeichnis

der erteilten Jagdscheine im Monat September.

a. Jahresjagdscheine.

Theodor Seiler, Geldern,
Carl Jak, Streithausen,
Bürgermeister Kuth, Köln,
Josef Quos, Köln,
Carl Päß, Elbersfeld,
Apotheker Thon, Hachenburg,
Pfeil, Rohenhahn,
Heinr. Nuroth, Norken,
Christian Fein, Langenhahn.

b. Unentgeltliche Jagdscheine.

Oberförster Göbels, Hachenburg,
Revierförster Weber, Rißler,
Gemeindeförster Popp, Kirburg,
" Germann, Kirburg,
" Schumacher, Abelfist,
" Kefler, Stein-Wingert,
" Bengenroth, Marienberg,
" Groß, Hachenburg,
" Pfeiffer, Bahlrod,
" Pfeiffer, Alpenrod,
" Nilges, Bellingen,
" Ferger, Stodum,
" Huth, Alftadt,
" Pöcher, Höchstendach,
Forstlehrerling Groß, Alftadt,

" Bellersheim, Hachenburg,
" Thiel, Mittelhatterl.

Der königliche Landrat.
J. B.: Winter.

J. Nr. L. 2119.

Marienberg, den 5. Oktober 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Landesauschuß hat in seiner Sitzung vom 17. Sept. cr. beschlossen, mit Rücksicht auf den uns aufgezwungenen Krieg und die dadurch eingesezte freiwillige Liebestätigkeit unseres Volkes von einer Erhebung der hergebrachten Waisenkollekte für das Jahr 1914 Abstand zu nehmen.

Dabei wird die Verwaltung zugleich von dem Wunsche geleitet, daß alle diejenigen, die bei der Erhebung der Hauskollekte ihr Scherflein gegeben hätten, es nunmehr für die Zwecke des Roten Kreuzes oder für einen anderen vaterländischen Zweck hergeben mögen, sowie daß es uns mit Gottes Hilfe vergönnt sein möge im nächsten Jahre im Frieden wiederum die Sammlung zu erheben und die üblichen Waisennachrichten für 1913 zu verteilen.

Die in den Sammelbüchsen befindlichen Beträge ersuche ich bis zur Wiedererhebung der Waisenkollekte darin zu belassen oder, wenn sie den Büchsen bereits entnommen sind, denselben wieder zuführen zu lassen.
Der königliche Landrat.
J. B.: Winter.

S. B. 1250.

Marienberg, den 6. Oktober 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Anmeldung von Veränderungen in den land- und forst-

wirtschaftlichen Betrieben ist durch § 33 des Statuts für die Hessen-Nassauische landw. Berufsgenossenschaft bestimmt worden, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen (Wechsel in der Person des Unternehmers, Betriebseinstellungen, Betriebseröffnungen, Vermehrung oder Verminderung des landw. Grundbesitzes) im Oktober d. Js. mündlich zu Protokoll des Bürgermeisters erklärt werden können. Eine solche mündliche Erklärung ersetzt die vorgeschriebene schriftliche Anzeige gemäß §§ 31 und 32 des Genossenschaftsstatuts und erspart dadurch den Landwirten viel Mühe und Schreiberei. Es empfiehlt sich deshalb von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

Ich weise noch ausdrücklich darauf hin, daß diejenigen Betriebsunternehmer, welche weder eine mündliche Erklärung bei dem Bürgermeister abgeben, noch die Anzeige gemäß §§ 31 und 32 des Statuts erstatten, der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen in den Unternehmerverzeichnissen zu erhebenden Beiträge verpflichtet bleiben, unbeschadet des Rechtes der Genossenschaft, sich auch an andere dieserhalb haftbare Personen halten zu können.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Vorstehendes wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dahin zu wirken, daß alle im Laufe des Jahres vorgekommenen Betriebsveränderungen Ihnen bis spätestens zum 20. Oktober d. Js. angezeigt werden.

Die Anzeigen wollen Sie denn in das in den nächsten Tagen Ihnen zugehende Formular S. e. 5 eintragen und zwar:

1. Bei Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers in Abschnitt A.
2. Bei Betriebseinstellungen (gänzlich Ausschneiden eines Betriebes) in Abschnitt B.
3. Betriebseröffnungen (neue Betriebe) in Abschnitt C.
4. Betriebsveränderungen in Abschnitt D 1 bzw. D 2.

Es ist darauf zu achten, daß jeder Anzeigende in der bezgl. Spalte seinen Namen eigenhändig einzuschreiben hat. Bei Anmeldung und Aufnahme der Betriebsveränderungen in den Abschnitten D 1 und D 2 der Protokollanzeigen sind nur die wirklichen Zu- und Abgänge bei den einzelnen Betrieben zu berücksichtigen. Es darf also nicht, wie dies bisher mehrfach geschehen, die gesamte bewirtschaftete Fläche angegeben werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Beiträge für das Jahr 1913 bereits entrichtet sind, ist kein früheres Datum, von wann ab die Veränderungen gelten sollen, als der 1. Januar 1914 anzugeben. Schließlich ersuche ich noch bei allen Einträgen ausgenommen unter Abschnitt C die Nummer des landw. Unternehmer-Verzeichnisses anzugeben.

Ich ersuche um genaue Erledigung dieser Verfügung, damit die vielen Beschwerden gegen die Veranlagung zu den Umlagebeiträgen vermieden werden.

Die ausgefüllten Formulare sind bis zum 25. Oktober hieher einzureichen.

Hessen-Nassauische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. (Sektion Oberwesterwald).
J. B.: Winter.

J. Nr. L. 2038.

Marienberg, den 8. Oktober 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Unter Hinweis auf die diesseitigen Veröffentlichungen vom 24. Juli 1901, Kreisblatt Nr. 62 und 2. August 1904, Kreisblatt Nr. 63, ersuche ich um Vortage der Katasterblätter der gewerblichen Anlagen bestimmt bis zum 25. Oktober d. Js.

Um das gewerbliche Kataster berichtigen zu können, sind Katasterblätter auch von solchen Anlagen vorzulegen, die keine gewerblichen Arbeiter beschäftigen, für deren Betrieb und Einrichtung aber Polizeiverordnungen erlassen und deshalb kraft besonderen Auftrags von den Gewerbeaufsichtsbeamten zu überwachen sind, z. B. Bäckereien, Steinbrüche usw. Das Ergebnis der alljährlich zweimal vorzunehmenden Revisionen muß auf den Katasterblättern vermerkt sein, ebenso sind die Katasterblätter der im Laufe des Jahres außer Betrieb gesetzten Anlagen, mit entsprechendem Vermerk versehen, zur Kontrolle vorzulegen.

Der königliche Landrat.
J. B.: Winter.

J. Nr. L. 2145.

Marienberg, den 7. Oktober 1914.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr wird an dem städtischen Schlachthof zu Limburg

ein Kursus zur Ausbildung in der Fleischbeschau und Trichinenschau eröffnet.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Winter.

J. Nr. St. 1847.

Marienberg, den 2. Oktober 1914

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Termin für die Aufnahme des Personenstandes zur Steuer-Beranzugung für 1915 ist auf Donnerstag, den 15. Oktober d. Js. festgesetzt. Das Geschäft ist an diesem Tage vorzunehmen und möglichst zu beenden. Für 1915 sind in allen Gemeinden Hauslisten zur Personenstandsaufnahme zu verwenden.

Die Kartenblätter und das Veranzugungs-Material für 1914 werden Ihnen demnächst zugehen. Wegen der auszuführenden Arbeiten für die Vorbereitung der Veranzugung weise ich auf meine Verfügung vom 23. September 1911, St. Nr. 3009, Kreisblatt Nr. 77 von 1911 und vom 25. Oktober 1911, St. Nr. 3397, Kreisblatt Nr. 86 von 1911 hin.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranzugungs-Kommission
des Oberwesterwaldkreises.

J. B.: Weber.

Der Krieg.

Blutige Abweisung des englisch-japanischen Sturmangriffs.

WB. Berlin, 6. Okt. (Nichtamtlich). Die „Berl. Zeit. am Mittag“ meldet: Aus Rotterdam wird uns heute von unserem besonderen Berichterstatter mitgeteilt:

Beim ersten Sturmangriff auf die Infanteriewerke von Tsingtau wurden die vereinigten Japaner und Engländer mit einem Verlust von 2500 Mann zurückgeschlagen. Die Wirkung der Deutschen Minen, Geschütze und Maschinengewehre war vernichtend.

Der rechte Flügel der Verbündeten wurde von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer Kaiserin Elisabeth und dem Kanonenboot Jaguar unter Feuer genommen. Die Deutschen Verluste sollen gering sein. Die Japaner warten Verstärkung aus Japan ab.

Die Kriegslage im Westen und Osten.

WB. Großes Hauptquartier, 7. Okt. (Amtlich). Die fortgesetzten Umfassungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Heeresflügel haben die Kampffront bis nördlich Arras ausgedehnt, auch westlich Ypern und westlich Lens trafen unsere Schützen auf feindliche Kavallerie. In unseren Gegenangriffen über die Linie Arras, Albert, Roye ist noch keine Entscheidung gefallen. Auf der Schlachtfeldfront zwischen Dije und Maas bei Verdun und im Elsaß-Loth. sind Verhältnisse unverändert. Auch von Antwerpen ist heute nichts besonderes zu melden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der russische Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht. Bei Suwalki wurde der Feind seit gestern erfolgreich angegriffen. In Russisch-Polen vertrieben deutsche Truppen am 4. Oktober die russische 8. Schützenbrigade aus einer befestigten Stellung zwischen Ogatow und Ostrowiec und nahmen etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. Am 5. Oktober wurden 2 1/2 russische Kavallerie-Divisionen und Teile der Hauptreserve von Zwangorod bei Radom angegriffen und auf Zwangorod zurückgeworfen.

WB. Großes Hauptquartier, 8. Okt. Der Kampf auf dem rechten Heeresflügel Frankreichs hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Vorstöße der Franzosen in den Argonnen und auf der Nordostfront von Verdun wurden zurückgeworfen.

Bei Antwerpen ist das Fort Broeseke in unserem Besitz. Der Angriff hat den Reife-Abschnitt überschritten und nähert sich dem inneren Fortgürtel. Eine englische Brigade und belgische wurden zwischen dem äußeren und inneren Fortgürtel auf Antwerpen zurückgeworfen. 4 schwere Batterien, 52 Feldgeschütze, viele Maschinengewehre, auch englische, wurden in freier Felde genommen.

Der Angriff der Russen im Gouvernement Suwalki wurde abgewiesen. Die Russen verloren 2700 Gefangene, 9 Maschinengewehre.

In Polen wurden in kleineren erfolgreichen Gefechten, westlich Zwangorod, 4800 Gefangene gemacht.

WB. Brüssel, 8. Okt. (Nichtamtlich). Gemäß Artikel 26 des Haager Abkommens betr. die Besetzung des Landkrieges hat der General von Bessler der Belagerungsarmee von Antwerpen durch Vermittelung der in Brüssel beglaubigten Vertreter neutraler Staaten gestern Nachmittag die Behörden Antwerpens von der bedrohlichen Beschickung verständigen lassen. Die Beschickung der Stadt hat um Mitternacht begonnen.

WB. Großes Hauptquartier, 8. Okt. (Amtlich). Vom westlichen Kriegsschauplatz sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht gemeldet. Kleine Fortschritte sind bei St. Mihiel und im Argonnenwald gemacht. Vor Antwerpen ist das Fort Breendonk genommen. Der Angriff auf die innere Fortslinie und damit auch die Beschickung der dahinterliegenden Stadtteile hat begonnen, nachdem der Kommandant der Festung die Erklärung abgegeben hatte, daß er die Verantwortung übernehme.

Die Luftschiffhalle in Düsseldorf wurde von einer durch einen feindlichen Flieger geworfenen Bombe getroffen und die Hülle eines in der Halle liegenden Luftschiffes zerstört.

Im Osten erreichte eine von Romscha anmarschierende russische Kolonne Lnd.

Ein Torpedoboot gesunken.

Berlin, 8. Okt. Am 6. d. M. nachmittags ist das Torpedoboot „S 116“ während des Vorpостendienstes durch den Torpedoschuß des englischen Unterseebootes „E 9“, das schon die „Hela“ zum Sinken gebracht hat, verloren gegangen. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden.

Von unseren Kolonien.

WB. (Nicht amtlich.) Aus Tokio wird amtlich gemeldet: Eine Marine-Abteilung besetzte Jaluit, den Sitz der Regierung der Marshallinseln, widerstandslos. Für die englischen Kaufleute wurde Einfuhr frei gegeben. Die Marineverwaltung erklärt, die Landung sei eine rein militärische Handlung, ein dauernder Besitz sei nicht beabsichtigt. In einer offiz. Mitteilung des britischen Kolonialministers heißt es: Der Feind unternahm im September zahlreiche Versuche, in brit. Ostafrika einzudringen und die Ovombobahn abzuschneiden, alle Versuche wurden zurückgewiesen. Nur eine Grenzstation wird von einer kleinen deutschen Abteilung gehalten. Die normale Truppenbesetzung ist durch unsere Truppen verstärkt worden. Das Gouvernement von Kamerun meldet siegreiche Gefechte von Anfang September gegen Engländer und Franzosen. In diesen Gefechten sind die Obersten von Rothkirch Milbral, sowie Bezirksamtmann Reusch gefallen. Die zuständigen Stellen nehmen an, daß die Kämpfe am Benue-Groß stattgefunden haben.

Die serbischen Verluste.

Berlin, 6. Okt. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Sofia: Bei den letzten Kämpfen östlich der Drina sind die serbischen Schumadja- und Morawa-Divisionen fast vollständig aufgerieben worden. Im ganzen haben die Serben bisher 13 000 Tote und über 50 000 Verwundete.

Die Gärung im Orient.

Berlin, 7. Okt. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ haben in mehreren Städten Ägyptens blutige Zusammenstöße zwischen den britischen Garnisonen und eingeborenen Mannschaften stattgefunden. Die letzteren lehnten sich gegen die Verschleppung auf die französischen Schlachtfelder auf.

Der preußische Landtag.

Berlin, 7. Okt. Der Kaiser hat durch Erlaß aus dem Großen Hauptquartier vom 24. September genehmigt, daß beide Häuser des Landtages zur Fortsetzung der Legislaturperiode vor dem durch Verordnung vom 15. Juni 1914 festgesetzten Zeitpunkt zusammentreten. Daraufhin hat der Präsident des Abgeordnetenhauses die 96. Plenarsitzung auf den 22. Oktober anberaumt.

Berlin, 7. Okt. Das Herrenhaus ist auf den 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr, einberufen worden.

Eine französische Niederlage.

Ueber die neuesten Vorgänge an der elsässischen Grenze schreibt die „Kölnische Zeitung“: Von der elsässischen Grenze wird berichtet, daß die Franzosen am 1. Oktober aus dem Müntertal in der Richtung nach Kolmar vorzudringen versuchten. Die Deutschen hatten sich bei Stoßweier gut verschanz, ließen die französischen Alpenjäger bis etwa 30 Meter herankommen und eröffneten dann ein vernichtendes Feuer auf sie, dem nur wenige entgingen. Donnerstag und Freitag wurden die französischen Stellungen von deutscher Artillerie beschossen, am Samstag wurde auf deutscher Seite der Befehl zum allgemeinen Angriff gegeben. „Unaufhaltsam stürmten“, sagt ein Bericht in den „Basler Nachrichten“, die deutschen Landwehrlente die hohen Berge hinan. Zwischen dem Weißen und dem Schwarzen See kam es zum entscheidenden Gefecht. Mit großer Mühe hatte man deutsche Artillerie, darunter schwere Geschütze hinaufgeschafft, die nun ein wirksames Feuer auf die befestigten Stellungen eröffneten. Deutsche Infanterie drängte inzwischen durch die Schlucht vor. Um 1 Uhr nachmittags begann der allgemeine Rückzug auf französischer Seite und um 2 1/2 Uhr war die Schlucht von den Deutschen besetzt. Die Deutschen machten einige hundert Gefangene und erbeuteten einige Geschütze der französischen Gebirgsartillerie. Man schätzt die Verluste der Deutschen auf etwa 250 Mann, die der Franzosen auf mindestens 500.

Vom Kampffelde in Russisch-Polen und in Galizien.

WB. Wien, 6. Okt. Amtlich wird verlautbar: Die Operationen in Russisch-Polen und Galizien schreiten günstig vorwärts. Schulter an Schulter warfen deutsche und österreichische Truppen den Feind von Opatow und Klimontow gegen die Weichsel zurück. In den Karpaten wurden die Russen am Uszoker-Paß vollständig geschlagen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer.

Der Vorstoß gegen die Russen.

Wien, 8. Okt. Amtlich wird gemeldet: Unsere Offensive hat auch gestern da und dort unter kleineren Gefechten überall ihr Ziel erreicht.

Laut einer Meldung eines eines von einem Fluge zurückgekehrten Generalstabsoffiziers wird die Verteilung der Festung Przemysl von der kampfbegeisterten Besatzung mit der größten Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle haben die feindlichen Linien durchdrängt und zahlreiche Gefangene eingebracht. Alle Angriffe der Russen sind unter furchtbaren Verlusten der Russen im Feuer der Festungswerke zusammengebrochen.

In den Karpaten westlich des Byszokower Sattels ist kein Feind mehr. Der bei Marmaros-Szigel eingebrochene Gegner ist geschlagen. Die Stadt ist vergangene Nacht in unseren Besitz zurückgelangt.

Portugal und Deutschland

Wien, 7. Okt. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, besteht eine ernste Spannung zwischen Portugal und dem deutschen Reich. England will die portugiesische Regierung bewegen, aus ihrer Neutralität herauszutreten und an den Kämpfen teilzunehmen.

Berzweifelter Zustand Antwerpens.

Ferner wird mitgeteilt, daß die Stadt nach der Zerstörung der Wasserleitung schon seit einer Woche ohne Trinkwasser sei, wodurch die Gefahr einer Epidemie in den ärmeren Stadtteilen nahegerückt sei. Samstag drang die deutsche Kavallerie über Duffel, das zuerst durch die Artillerie zerstört wurde, bis Linth durch, aber Sonntag sahen die Deutschen von weiteren Versuchen, die Reihe zu forcieren, ab und zerstörten die Forts zwischen Senne und Schelde. Die Deutschen legten in die verzweifelt kämpfenden belgischen Truppen Bresche. Die Bevölkerung aus der Gegend von Antwerpen zieht noch immer in langen traurigen Zügen nach der holländischen Grenze.

Beschickung der Stadt Antwerpen.

Amsterdam, 7. Okt. „Nieuws van den Dag“ meldet, Heute früh um halb acht Uhr ließen die Deutschen durch eine Stafette ansagen, daß um halb zehn Uhr die Beschickung der Stadt Antwerpen beginnen werde. Die Regierung ist um halb zwölf Uhr nach Ostende übergesiedelt. Der König blieb in der Stadt. Zahlreiche Flüchtlinge sind infolge dieser Ankündigung an der holländischen Grenze angekommen.

Die Verteidigung des Forts Waelhem.

Aus Kopenhagen meldet der „Lokalanzeiger“: Ueber die Verteidigung des Antwerpener Forts Waelhem meldet die „Morning Post“: Die Verteidigung des Forts, das den Hauptangriff der Deutschen aushalten mußte, wurde mit größtem Heldenmut geführt. Als einige Panzertürme zusammengeschossen waren, forderte der Kommandant de Wet diejenigen Soldaten, die von dem langen Kampf am meisten erschöpft waren, auf, sich zurückzuziehen, da jetzt nur eine kleinere Garnison erforderlich sei. Niemand aber kam der Aufforderung nach. De Wet mußte den direkten Befehl erteilen, daß eine Anzahl Soldaten zurückgezogen würde. De Wet selbst ist verwundet, erklärt aber, daß seine Soldaten ihre Stellungen nicht verlassen würden, solange noch ein einziger Schuß gegen die Deutschen abgefeuert werden könne.

Die Minensperre.

Amsterdam, 6. Okt. Ein weiterer Erfolg der englischen Minensperre in der Nordsee ist, daß das englische Dampfschiff „Armdount“, das von Dover Getreide nach dem belagerten Antwerpen bringen sollte, auf eine Mine stieß und sank. Die Besatzung von 35 Mann wurde gerettet.

24 feindliche Kreuzer hinter der „Emden“ her.

Rotterdam, 7. Okt. Das englische Pressebüro teilt mit, daß die Anzahl der zur Verfolgung des deutschen Kreuzers „Emden“ beorderten englischen und französischen Kreuzer auf 24 gestiegen sei. Die „Times“ bemerkt hierzu, daß, wenn England nicht genügend schnelle Kreuzer besitze, das englische Volk sich selbst tadeln müsse.

Das verschwundene Unterseeboot.

Rom, 5. Okt. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgendes: Das Haus Fiat-San Giorgio de Muggiano in Spezia teilte gestern Abend 5 Uhr dem Chefkommandanten von Spezia mit, daß ein Unterseeboot, das auf der Werft dieses Hauses vollendet werden sollte, plötzlich mit unbekannter Bestimmung abgefahren sei, indem es die Ausfahrt aus der Werft, die zu Versuchen seiner funktionelegraphischen Anlage bestimmt war, dazu benutzte. Das in Betracht kommende Unterseeboot soll nach Versicherungen des Hauses vollständig unbewaffnet sein und unter dem Kommando eines Angestellten des Hauses mit einer aus fünfzehn Personen, Ingenieuren und Arbeitern des Hauses Fiat bestehenden Besatzung stehen. Das Unterseeboot wurde für Rechnung einer fremden Macht gebaut, die infolge des Ausbruchs des Krieges, da sie die von Italien erklärte Neutralität achtete, das Unterseeboot nicht abnehmen konnte. Die Direktoren, in deren Händen der Bau des Bootes lag, gaben dem Marineminister formelle Versicherungen, daß sie ohne vorherige ministerielle Erlaubnis der Abfahrt des Unterseebootes nicht ihre Zustimmung gegeben hätten. Der Minister gab, sobald er benachrichtigt war, sofort Anweisungen, nach dem Unterseeboot zu suchen. Außerdem beauftragte der Marineminister den Generalsekretär Vizeadmiral Ricastro, sich nach Spezia zu begeben und eine strenge Untersuchung einzuleiten. Gegen die Schuldigen werden strenge Strafen verhängt werden, abgesehen von den Strafen, die gemäß dem geltenden Strafgesetze gegen sie verhängt werden können.

Rom, 6. Okt. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, das geflohene Unterseeboot, von wem es auch sei, zurückzufordern. Gegen den ehemaligen Marineleutnant Belloni, den Führer des Schiffes, wird kriegsgerichtlich vorgegangen.

Rom, 6. Okt. Die „Tribuna“ meldet, ihr sei auf der französischen Botschaft erklärt worden, daß das in Ajaccio vor Anker gegangene Unterseeboot aus Muggiano alsbald der Schiffswerft, auf der es erbaut wurde, wieder zugestellt werden wird. Es bleibe nur noch die Art der Wiedererstattung zu überlegen, da es sich um einen in der Geschichte des internationalen Rechts neuen Fall handle.

Essad Pascha von Albanien.

Mailand, 5. Okt. Aus Durazzo wird gemeldet: Am 4. Oktober sandte Essad Pascha ein Ultimatum an den albanischen Senat mit der Frage, ob er ihn als

Haupt der Regierung anerkenne. Gleichzeitig besetzten 10000 Bewaffnete Essads alle strategischen Punkte der Stadt. Im Palast des Prinzen von Wied empfing dann Essad den Senat, der ihm seine Ernennung zum Haupt der Regierung mitteilte und sein Vertrauen ausdrückte. Essad richtete sich sofort im Palast ein, belegte auch die Möbel mit Beschlag, um sich für seine angeblich erlittenen Verluste zu entschädigen. Er erklärte seine Ergebenheit für Italien und soll das Gegenteil bezüglich Oesterreich-Ungarns versichert haben.

Poincaré und Viviani wieder in Bourdeaux.

Bourdeaux, 8. Okt. Die französische Regierung ist gestern nach Bourdeaux zurückgekehrt, nachdem Poincaré und Viviani einen kurzen Besuch bei den Truppen ausgeführt haben.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 9. Okt. Die Herren Aerzte Dr. Engelhardt in Marienberg und Dr. Maier in Hachenburg haben sich dankenswerter Weise dem Roten Kreuz und Vaterl. Frauenverein zur unentgeltlichen Behandlung der Verwundeten in den Lazaretten dieser Vereine zur Verfügung gestellt.

Die Kartoffelernte ist bei dem schönen Herbstwetter nun überall in vollem Gange. Der Ertrag ist sehr reichlich und stellt sich der Preis, nach den bereits erfolgten Ankäufen zu urteilen, auf 2,20-2,50 Mark.

Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß wir die Westerbälder Zeitung gegen eine geringe Entschädigung unseren Soldaten ins Feld senden. Näheres darüber war bereits in voriger Nummer gesagt. Wer Angehörige beim Heere hat, mache ihnen die gewohnte Zeitung zugänglich, sie spinnen die Verbindungsfäden zur Heimat und erfreuen dadurch in den seltenen Ruhestunden das Herz unserer tapferen Krieger. Aber auch wenn die Zeitungen gelesen sind, hört ihr Nutzen für den Soldaten nicht auf, sondern sie erfüllen noch als Notschutz gegen die Kälte einen ungemein wertvollen Zweck. Geübte Sportsleute haben die folgenden Ratschläge oftmals erprobt: Beim Postenstehen wird selbst beim stärksten Winddruck die Brust warm gehalten durch das Einschieben mehrerer Zeitungslagen zwischen Hemd und Hosenträger. Soll Brust und Rücken gleichzeitig geschützt werden, so verfährt man folgendermaßen: Man schneidet in die für Brust und Rücken bestimmten Zeitungslagen möglichst tiefe halbe Halsauschnitte, damit auf der Schulter die Teile sich decken, läßt sich von einem Kameraden das Rückenteil anlegen und verbindet auf der Schulter das Brustteil mit dem Rückenteil, was am besten durch einige Fadenstücke geschieht. Ist die Zeitung groß genug, so kann ein kreisförmiger Ausschnitt zum Durchstecken des Kopfes hineingeschnitten werden. Beim Bivak dienen zwischen Waffenrock und Mantel geschobene Zeitungslagen gegen Durchlagen der Erdfeuchtigkeit und somit als Schutz gegen Erkältungen. Bei der Gewohnheit auf einem Arm zu schlafen, ist es ratsam, Zeitungen um den Arm zu wickeln. Haben sich rheumatische Schmerzen schon geltend gemacht, so kann man durch örtliche Umwicklungen auch hier bald Besserung erreichen. Es ist die Pflicht aller, welche Angehörige im Felde haben, diese auf den segensreichen Wert des Papiers aufmerksam zu machen und sie in regelmäßigen Besitz von Zeitungen zu bringen, um die Vorteile ausnützen zu können. Vielfach herrscht die Ansicht, daß Zeitungen die in der Front kämpfenden Truppen nicht erreichen. Diese Meinung ist irrig. Die Zeitungen werden in verschlossenem Briefumschlag als Feldpostbrief versandt.

(Kriegspostkarte des Roten Kreuzes.) Einer Anregung Seiner Majestät des Kaisers folgend wird das Zentralkomitee vom Roten Kreuz Anfang Oktober eine Postkarte in Verkehr bringen. Sie gibt die vom Kaiser im Hauptquartier Coblenz eigens zu diesem Zweck niedergeschriebenen, mit seiner Unterschrift versehenen, bedeutungsvollen, bei Eröffnung des Reichstages gesprochenen Worte: „Ich kenne keine Partei mehr, kenne nur noch Deutsche“ in des Kaisers Handschrift mit einer seiner besten Aufnahmen wieder und ist von der Rotophot A.-G., Berlin, in vornehmem Tiefdruck kunstvoll hergestellt. Sie wird bei allen Postämtern mit eingedruckter Marke (15 Pfg.) und im Verkehr ohne Marke (10 Pfg.) käuflich sein; der Erlös fließt dem Roten Kreuz zu. Abgesehen davon, daß die Karte für Sammler ein erhebliches Interesse haben wird, gibt ihr Ankauf jedem Gelegenheit, die Bestrebungen des Roten Kreuzes, das weitere Geldmittel zur Erfüllung seiner Zwecke dringend bedarf, auf leichte Weise zu unterstützen und zugleich ihren privaten Vertreibern einen Verdienst zuzuwenden.

Hachenburg, 8. Okt. Seit einigen Tagen beherbergen die auf unserm Schloß und im Kloster Marienstatt eingerichteten Lazarette die ersten Verwundeten. In der Mehrzahl handelt es sich um Leichtverwundete. Demnächst werden hier weitere Verwundeten-Transporte erwartet. Viele Leichtverwundete, aus der Stadt und Umgegend halten sich zur Genesung bei ihren Verwandten auf. Die gesunde Bergluft wird ihre heilkräftige Wirkung sicherlich recht bald auf alle Verwundeten ausüben. — Den Heldentod fürs Vaterland starb als erster Hachenburger der Wehrmann Robert Boll. Er ist im Lazarett zu Hanau an den Folgen eines Kopfschusses, zu dem sich Wundstarrkrampf gesellte, gestorben.

Friedewald, 6. Okt. Fürst von Wittgenstein-Berleburg hat einen Teil seines Schlosses für die Verwundeten zur Verfügung gestellt. Es sind bereits dreißig hier untergebracht, wovon einer mit dem eisernen Kreuz geschmückt ist. Die Verpflegung geschieht unter Oberleitung die Prinzessin selbst.

Limburg, 6. Okt. Die Mehrer Abwanderer, welche zu Beginn des Krieges ihre Heimat verlassen mußten und zum Teil in Kreise Limburg und den Nachbarkreisen untergebracht worden war, werden heute wieder nach Meh zurückgebracht. Ein Sonderzug wird ca. 1450 Personen von der hiesigen Station im Laufe des heutigen Nachmittags unter Führung des Herrn Professor Louis und Oberlehrer Dr. Köhler von hier nach ihrer Heimat in Lothringen zurückbringen.

Aus Nassau, 8. Sept. Die größten Kriegsgefangenenlager in der Provinz Hessen-Nassau sind bzw. werden in Niederzwehren in Niederhessen und bei Limburg (Lahn) nach Dietkirchen hier errichtet. Das erstere wird 20 000, das letztere 10 000 Kriegsgefangene und zwar Franzosen, Engländer, Russen und Belgier aufnehmen. Vor kurzem sind bereits 6000 unverwundete Kriegsgefangene in 10 Sonderzügen von Gießen auf Station Oberzwehren eingetroffen und in das Kriegsgefangenenlager nach Niederzwehren überführt worden. Es waren vornehmlich französische Kriegsgefangene, darunter Turkos und Zuaven, 100 englische sowie 300 belgische Zivilisten und Rekruten. Unter den englischen Gefangenen befindet sich ein Schlosser, gebürtig aus Niederzwehren, der im Alter von 14 Jahren nach Großbritannien ausgewandert, vor kurzem sich für die englische Armee hat anwerben lassen und nun auf so tragische Art in seine Heimat wieder gelangt ist. — In das Gefangenenlager bei Limburg werden Ende dieses Monats die Gefangenentransporte eintreffen. Für die beiden Lager werden zur Verbständigung mit den Kriegsgefangenen zahlreiche Dolmetscher aus der Bevölkerung gesucht, die die französische, englische und russische Sprache beherrschen und sich für längere oder kürzere Zeit oder auch für bestimmte Stunden freiwillig zur Verfügung stellen.

Koblenz, 7. Okt. Der frühere Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 68, Oberst von Pochhammer wurde verwundet und nach Koblenz zur Genesung gebracht. Nach Wiederherstellung ging er, inzwischen zum Generalmajor befördert und mit der Führung der 68. Infanterie-Brigade beauftragt, wieder zur Front. Hier fiel er an einem der letzten Tage im Kampfe an der Spitze seiner Brigade.

Englands Schande.

Albion, du loser Bube
Voller Bosheit, Hinterlist,
Siehst du bald an deutschen Taten,
Was treudeutsch und ehrlich ist?

Längst schon hast du deine Ehre
Eingeseht für falsches Spiel.
Jetzt wird über dich gerichtet,
Deine Falschheit ist am Ziel!

Hast den Teufel du im Bunde,
Unwahrheit dein stärkster Arm,
Scheußt du nicht, noch herzurufen
Wilder Heiden großen Schwarm?

Bist du denn ganz ohne Ehre
Nur auf Mammon noch bedacht,
Denkst du denn, die freche Lüge
Siegte über deutsche Macht?

Siehst du noch nicht diesen Abgrund,
Der sich aufst, riefengroß;
Denkst du immer noch an Rettung
Vor dem letzten Todesstoß?

Glaubst du denn, die Ströme Blutes,
Die du opferstest unwertter Sache,
Welche Habgier forderte, die Mordlust;
Glaubst du denn, die riefen nicht zur Rache?

Der Tag der Rache ist gekommen.
Der Riesengeist vom Himmel wird dich fassen.
Er wird dir nehmen, was du frech genommen
Und nichts von deinem Raube übrig lassen.

Du spürst wohl jetzt schon jene mächt'gen Schläge
Des Weltgerichtes raschen Schritt.
Und jene Teufelsmächte deines Bundes
Sie reißen dich in tiefen Abgrund mit.

Der Gott im Himmel, der wird dich zerfchmettern
Um nie mehr aufzustehen nach dem blutigen Krieg.
Der Gott im Himmel wird uns Deutschen geben
Den schönsten Sieg, der reinen Wahrheit Sieg!

Rich. Jäger.

Amtliches.

Marienberg, den 3. Oktober 1914.

Zur Ausführung der jetzt schon zur Anwendung gelangenden Vorschriften der §§ 61, 62 und 63 des Besitzsteuer-Gesetzes vom 3. Juli 1913 (R. G. Bl. S. 524) hat der Herr Finanzminister folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Die Standesämter und die Gerichte haben die gemäß § 61 des Besitzsteuergesetzes zu machenden Mitteilungen an die Gemeindebehörden (Magistrat, Gemeinde, Gutsvorstand) des Wohnorts des Verstorbenen zu richten.

Artikel 2.

Der Gemeinde- (Guts-) Vorstand verwendet diese Mitteilungen bei Aufstellung der von ihm gemäß Artikel 24 der preussischen Ausführungs-Vorschriften zum Wehrbeitragsgesetz, Artikel 83 Ziffer 6 und 7, Artikel 87 Ziffer 1 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz, bzw. dem Erlaß vom 22. März 1913 H. 1448 — dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission (Besitzsteueramt) einzureichenden Abgangslisten.

Mit Rücksicht auf die Fristbestimmung im § 62 des Gesetzes hat der Vorsitzende der Veranlagungskommission dafür Sorge zu tragen, daß die Vorlage der Abgangslisten rechtzeitig erfolgt.

Der Vorsitzende

des Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission
des Oberwesterwaldkreises.

J. B.: Weber.

Sammlung für unsere notleidenden Mitbürger in Ostpreußen.

Es wurden weiter gespendet:

Aus der Gemeinde Merkelbach	52,— Mk.
" " " Müschenbach	85,95 "
" " " Püschchen	60,— "
" " " Stodum	64,95 "
" " " Willingen	136,— "
Die Gemeinde Langenbach b. M.	200,— "
R. R. Altstadt	3,— "
Von Herrn Pfarrer Schütz-Reukirch abgel.	42,— "

„Herzlichen Dank“.

Die Kreisjammelle.

Sammlung für das Rote Kreuz und den Vaterländischen Frauenverein.

Marienberger Sammelstelle.

Es wurden weiter gespendet:

Hebammenverein Oberwesterwald (für Kriegshilfefürsorge nach Berlin)	50,— Mk.
R. R., Marienberg (2. Gabe)	20,— "
Hebammenverein Oberwesterwald (weitere Gabe)	4,— "
Frau August Wehl-Marienberg (weitere Gabe)	10,— "
Sammlung in Fehlf-Rithhausen durch Herrn Lehrer Ecker	57,30 "
R. R., Fehlf-Rithhausen	10,— "
R. R., Marienberg	10,— "
Hebammenverein Oberwesterwald (weitere Gabe)	13,— "
August Steup-Marienberg	15,— "
Katasterkontrolleur Heuer (für Ostpreußen)	10,— "
Landrat Dr. Ihon (2. Gabe)	100,— "

„Herzlichen Dank“.

Jede Gabe nimmt gerne entgegen:
Der Vorstand des Roten Kreuzes und Vaterländischen Frauenvereins,
Zweigverein Oberwesterwald.

Markt- und Ladenpreise

zu Hachenburg im Monat September.

	Mark Pfg.
Erbfisen (gelbe) 3. Kochen, höchster Preis	
im Kleinhandel per 100 Kgr.	40 —
niedrigster Preis	38 —
Speisebohnen (weiße) höchst. Preis	42 —
niedrigster Preis	40 —
Linfen, höchster Preis	50 —
niedrigster Preis	45 —
Eßkartoffeln	5 —
Heu (neues)	4 60
Richtstroh per 100 Kgr.	4 —
Eßbutter, per 1 Kilogr.	2 20
Eier per Stück	9
Bollmilch, per Liter	— 20
In der zweiten Hälfte des Monats	
Rindfleisch, I. Qualität, per 1 Kilogr.	1 80
" II. " " " "	1 70
Kalbsteifisch " " "	1 20
Hammelfleisch per 1 Kilogr.	1 80
Schweinefleisch " " "	1 70
Inl. ger. roher Schinken im ganzen, per 1 Kgr.	2 40
" Schweinespeck " " "	2 —
Schweineschmalz, inländisches " " "	1 80

Der Christliche Zeitschriftenverein in Berlin S. W. 68, Alte Jakobstraße 129 hat die in seinem Verlage für das Jahr 1915 erscheinenden Volkskalender „Deutscher Reichsbote, Hauskalender, das Vaterland, Feierabend (für Arbeiter), Fleißige Hände (für Arbeiterinnen) und Jugendkalender“ einer Umarbeitung unterzogen. Es haben die großen inzwischen eingetretenen Weltereignisse in den Kalendern Aufnahme gefunden. Der Verein hat angenommen, die damit verbundenen erheblichen Opfer im vaterländischen Interesse nicht scheuen zu dürfen, hat es vielmehr als Pflicht erachtet, Kalender dem Volke in die Hand zu geben, die der großen und erhebenden Zeit gebührend gedenken. Die Anschaffung der Kalender kann nur warm empfohlen werden.

Berliner Blätter berichten über die wunderbare Heilung einer sehr schweren Verwundung. Leutnant Bahr vom 42. Infanterie-Regiment wurde bei St. Quentin durch einen Kopfschuß schwer verwundet. Der Schuß hat den Kopf vom Nacken bis zum linken Auge durchbohrt. Leutnant Bahr war erst 25 Stunden nach der Schlacht von den Samaritern aufgefunden und man hielt ihn für tot. Die Franktireurs hatten ihn vollständig ausgeraubt. Er wurde dann in die Berliner Charitee gebracht und befindet sich dort jetzt auf dem Wege der Besserung; er wird sogar felddienfähig bleiben.

Freiwillige Gaben für die im Felde stehenden Truppen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Bereiche des XVIII. Armeekorps 2 Abnahmestellen in Frankfurt a. M. und zwar:

Abnahmestelle I für Sanitätshilfsmittel (Lazarettbedarf) im Carlton Hotel am Hauptbahnhof,

Abnahmestelle II für Bekleidungsstücke (Hemden, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe u. s. w.) Nahrungsmittel (gute Konserven), Genussmittel (Tabak, Cigarren), in der stellw. Intendantur des XVIII. Armeekorps, Hedderichstr. 59, Erdgesch. rechts eingerichtet worden sind, welche dem Generalkommando unterstehen.

An diese Abnahmestellen sind alle freiwilligen Gaben (nicht Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt oder von einzelnen Gebern gespendet werden. Gaben mit Sonderbestimmungen z. B. für Angehörige einer Provinz, eine Truppengattung usw. anzunehmen ist nicht möglich, derartigen Wünschen kann nicht entsprochen werden. Bei Zusendung von Gaben aus der Umgegend in Kisten muß Inhaltsverzeichnis aufgeklebt sein, das Gewicht einer Kiste soll 70 Kilo nicht übersteigen.

Abnahmestelle II freiwilliger Gaben für das XVIII. Armeekorps.
Comm.-Rat Robert de Neufville.

Einladung.

Sitzung des Verbandsausschusses des Kommunalärzte und Tierärzteverbandes Hachenburg

Sonntag, den 11. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr im Hotel „Zur Krone“, Hachenburg.

Tagesordnung.

1. Auszahlung der Besoldungen,
2. Kündigung einer Arztstelle.

Bei der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Gegenstände bitte ich um vollzähliges Erscheinen.

Altstadt, den 6. Oktober 1914.

Christian, Verbandsvorsteher.

Erz- und Rotsfahner gesucht.

Aktiengesellschaft Charlottenhütte
(Abteilung Hochofen)
Niederschelden-Sieg.

Jeder Soldat wartet

auf ein Päckchen von der Heimat, da er in Feindesland für Geld und gute Worte nichts haben kann.

Zum Nachsenden

für unsere Krieger im Felde empfehlen in prima Qualitäten

zu billigen Vorzugspreisen:

Warme Unterzeuge!

Strümpfe
Socken
Kniewärmer
Leibbinden
Lungenschützer
Kopfschützer
Ohrenschützer

Strickjacken
Hautjacken
Normalhemden
Biberhemden

Unterhosen
warm gefüttert

Fußlappen
1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Taschentücher

Hosenträger
dauerhaft 48 Pfg.
Handtücher

Für das 18. Armeekorps können Pakete bis 10 Pfund schwer für 20 Pfg. versendet werden.

Auf Wunsch werden bei uns gerne die Pakete postfertig gemacht.

Berliner Kaufhaus
Hachenburg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1914 betreffend Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen müssen wir vom **1. Oktober d. Js.** ab als Kassenbeitrag 4 1/2 Prozent des im § 19 unserer Satzung festgesetzten Grundlohns erheben. Die Wochenbeiträge betragen danach

in Klasse I	0,45 Mk.
" " II	0,54 "
" " III	0,69 "
" " IV	1,05 "
" " V	1,44 "

Ferner dürfen wir nach dem vorgenannten Gesetze nur noch die Regelleistungen gewähren. **Es fallen also alle Mehrleistungen fort** und zwar:

Zahlung des Krankengeldes an Sonn- und Feiertagen (§ 20, Abs. 1, Ziffer 2).

Zahlung des Krankengeldes auch an den 3 ersten Tagen bei Betriebsunfällen (§ 20, Abs. 2).

Zuschüsse für größere Heilmittel, künstliche Gebisse pp. (§ 20, Absatz 1, Ziffer 1).

Taschengeld bei Krankenhausbehandlung (§ 22, Absatz 2).

Unterbringung von Wöchnerinnen in Wöchnerinnenheimen oder Hauswochenpflege (§ 27, Absatz 2).

Auf die vor dem 1. Oktober d. Js. eingetretenen Versicherungsfälle finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Seit Beginn des Krieges sind ferner die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt.

Hachenburg, 8. Oktober 1914

Der Vorstand der allgem. Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis.

Jäger, Vorsitzender.

Hugo Backhaus, Hachenburg

Uhren- und Goldwarenhandlung

empfiehlt:

Herren-Uhren in allen Preislagen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.

Goldene Damen-Uhren von 28 Mk. an.

Echt silberne Damen-Uhren von 10 Mk. an.

Billigere Damen-Uhren von 4 Mk. an.

Regulateure mit Schlagwerk von 15 Mk. an.

Werk-Uhren von 2,50 Mk. an.

Fugenlose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in Goldwaren als:

Damen- und Herren-Uhrketten, Ringe, Broschen, Colliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe in jeder Preislage.

Ebenso: Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u. Birnen, Taschentfeuerzeuge, Brillen, Barometer, Thermometer und Feldstecher.

Reparaturen prompt und billig.

Für die im Felde stehenden Truppen

empfehlen wir zu Vorzugspreisen

Unterhosen, Hautjacken, Biber- und wollene Hemden, wollene Strümpfe und Socken, Pulswärmer, Nebelkappen und Leibbinden.

H. Zuckmeier & Hachenburg.

Vaterlandslieder-Potpourri!

enthaltend 17 Vaterlandslieder für Klavier zu 2 Händen mit untergelegtem Text zum Singen für eine mittlere Singstimme (oder einstimmigen Chor).

Jedes Lied ist vollständig wiedergegeben und kann daher auch für sich allein gespielt oder als Begleitung benutzt werden.

Preis Mark —,50.

In derselben Bearbeitung erschienen ferner:

17 Volkslieder Mark —,50

18 Studentenlieder Mark —,50

Alle drei Ausgaben zusammen in einem Band Mark 1,—

Zu beziehen durch jede Buch- & Musikalienhandlung und direkt vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages.

P. J. Tonger, Köln a. Rhein.

Unsere **Safes-Fächer**, die unter Mitverschluß des Meisters stehen, geben wir für **Mk. 6** resp. **Mk. 10** pro Jahr ab. Auch nehmen wir Wertpapiere offen, wie auch verschlossene Pakete gegen ganz geringe Vergütung zur Aufbewahrung an.

Vereinsbank Hachenburg

e. G. m. u. S.

Einen **Westerwälder Bullen** schön und schwer, 18 Monate alt, hat zu verkaufen
Gastwirt Karl Wißner, Erbach.

Einen Haufen **Pferdedünger** hat abzugeben
Westerwälder Brotsfabrik Marienberg.

Schuhwaren aller Art kaufen Sie gut und billig bei **August Schwarz Marienberg**

Zwei Würf **Ferkel** zu verkaufen.
Johann Groth III., Neustadt, Station Niederroßbach-Neustadt.

Prima **Speisekartoffeln** zum Tagespreis.
Richard Göbel, Unnau.

Merzte bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen **Husten**

Reinheit, Verkleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitaneigende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspack. 15 Pf., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei **Carl Zitzer in Marienberg, Ant. Schneider in Alpenrod, Gustav Kessler in Hof.**

REX Gläser Einkochapparate

Grosse Auswahl
C. v. Saint George, Hachenburg.

Persil wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda